

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das vierstellige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtstellige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stimme und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,00 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Angelagen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Umgeb.) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Abnehmer 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden mit entsprechenden Rabatten.
Anzeigenannahme jeden Tag bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der letzten Nummer. Gebühre Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst frühzeitig übermitteln. — Retikanten kosten pro Zeile 40 Pfg.

Druck und Verlag von J. A. E. Koenig in Bocholt.

Ar. 132.

Donnerstag, 19. Mai 1910.

39. Jahrgang.

14. Generalversammlung des kath. Lehrerverbandes Deutschlands.

Bochum, 17. Mai.

Nach einem in der Propsteikirche, durch den hochw. Herrn Bischof von Münster, Dr. J. Schulte, geleiteten feierlichen Pontifikalamt begann heute früh gegen 10 Uhr im Apollotheater die Hauptversammlung, die von ca. 3000 Personen besucht war. Unter den Ehrengästen waren als Vertreter des Kardinalbischofs Dr. Fischer Herr Dechant Bornemann-Essen, Gymnasialdirektor Schwarz-Bochum, Seminarleiter Freyberg-Münster, Abg. Dr. H. Wipper, viele Kreis- und Provinzialräte und angesehene Katholiken der Stadt. Regierung und Stadt Bochum waren nicht vertreten. Dagegen hatte die Stadt Hagen einen Vertreter entsandt, der Vertreter der Stadt Dortmund hat in letzter Stunde wegen dringender Geschäfte abgelaufen.

Nach Begrüßungsworten an den Bischof und an den Ehrenauswärtigen verlas der Vorsitzende, Rektor Dr. J. Schulte, ein Begrüßungsschreiben des Kultusministers, des Oberpräsidenten von Westfalen, der Regierungen zu Aachen, Münster und Düsseldorf, des Bischofs von Münster und des Kultusministers von Preußen. In weiterer Rede entwarf er einen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes. Der Bund, welcher vor 20 Jahren zu Bochum in die Erde gepflanzt worden, habe sich kräftig entwickelt, der nun seinen Schattens werfen solle über die Grenzpläne Deutschlands hinaus.

Alsdann dankte der hochw. Herr Bischof Schulte dem Lehrerverband seinen Dank für die Einladung zur Tagung. Im Verlaufe seiner Ansprache betonte er, daß der Verband der katholischen Lehrer, der kath. Lehrerverband habe sich als vornehmste Aufgabe gesetzt die Erhaltung der kath. Volksschule nach den Grundsätzen der kath. Kirche, das Eintreten für das kath. Glaubensleben zum Schutz der Jugend, den Kampf um die Erhaltung der konfessionellen Schule. Er dankte den kath. Lehrern für ihre mühselige Überzeugung und treu-katholische Gesinnung. Aus diesem Gedankensinngebe er sich folgende Punkte: „Schöne die das Evangelium nicht.“ Als Lehrer und Erzieher des Volkes habe der Pädagoge keinen Grund, sich des Evangeliums zu scheuen. Nach für die moderne Zeit sei der Weg und die Wahrheit Jesus Christus. Dieser habe auch heute noch Wohlthaten spendend der Volksschule entgegen. 3 große Motive in der Erziehung müßten beachtet werden: 1. Die gesamte Bevölkerung der Gegenwart und der Welt des per-

sonlichen Lebens; 2. Das Motiv in dem Entwicklungsgeban zu freien Bekämpfung des Charakters; 3. Der Gedanke sozialer Zusammengehörigkeit der Persönlichkeit für Staat und Kirche.

Dechant Bornemann-Essen entbot herzlichste Begrüßung des Kardinalbischofs von Köln. Im Namen des Ehrenauswärtigen und der katholischen Bürgerchaft Bochums überbrachte Gymnasialdirektor Dr. Schwarz-Bochum die herzlichsten Grüße. Der Vertreter des österreichischen katholischen Lehrerverbandes, Zeisler, brachte die Grüße der Ausländer.

Nunmehr ergriff Professor Dr. Meyers-Burgum das Wort zu dem Vortrage: „Neue Ziele und Wege der Volksschule.“ Zunächst gedachte er der Entwicklung des katholischen Lehrerverbandes, seiner gewaltigen Kämpfe, seines erblichen Sieges über Mißtrauen von außen und innen, seiner entschiedenen Wirksamkeit für die Erziehungsideale, für Kind und konfessionelle Volksschule. Der monumentale Bau des katholischen Lehrerverbandes schied sich an, sich zu einem Weltverbande auszubauen unter dem Rektor des katholischen Lehrerverbandes, der sich nun gebildet für die Schule, Jugend und das Volk. Der Hauptteil der nachdenklichen Rede war dann weiter auf den Vortag aufgebaut: „Gleich auf Gott vertraut, mutig fortgebaut!“ Redner schilderte den hohen Kulturstoff des Christentums, verarbeitete den Reichtum desselben an erhabenden Idealen und begründete die eminente Bedeutung des Christentums als Kulturprogramm für Schule und Welt. Diesen Reichtum müsse man doch nicht vergessen sondern alljährlich im Bande Wegweiser der großen Erziehungsideale des Christentums errichten. Der Redner führte weiter das Schlagwort von der Kulturweltlichkeit der Kirche ab absurdum und lang zum Schluß ein die Jugend kirchlicher Lebens das Kulturwerk des christlichen Überzeugungslehres, seiner Tätigkeit für die Kindeswelt in der Volksschule. Er schloß mit den Worten: Die Beistehende hineingelegt in die heitere Reize des Lebens und dann: Gleich auf Gott vertraut, mutig fortgebaut! Die gewaltige Beistehende Rede fand nicht endemwährenden Beifall.

Redakteur Schenk-Breslau von der katholischen Schulzeitung Norddeutschlands brachte den tiefen Dank der katholischen Lehrerschaft an den Redner zum Ausdruck. Dann schloß er vor als Segen der Rede folgendes Pfingstgebet ab:

„Gegen erteilte Äußerung in jüngster Zeit auf die konfessionelle Schule und ihren Auf-

der Lehre der Kirche beruhenden Religionsunterricht erklären wir wiederholt und mit voller Entschiedenheit, Schuler an Schuler mit den christlichen Eltern, mit den Vertretern der Kirche nach wie vor zu kämpfen für die Konfessionsschule, die unsere Schüler hinführen soll zu den wahren Kulturwerten unserer Zeit, sie aber auch erziehen soll zu lebendigen Gliedern der Kirche und zu treuen Söhnen des Vaterlandes. Wir wollen unermüdet kämpfen gegen die Simultanfalsch und deren letzte Konsequenz, die religionslose Schule, sowie gegen eine von der Religion losgelöste Moral. Das sei unser Pfingstgebet auf westfälischem Boden.“

Einmütig trat die ganze Versammlung diesem Gelübde bei. Rektor Schulte (Höflichhausen, Waane) sprach dann über „Die Fortbildungsschule, ihre Zwecke, ihre Lehrer.“ Er behandelte auf Grund praktischer Erfahrungen das Thema in erschöpfender Weise, forderte vor allem auch den obligatorischen Religionsunterricht für die Fortbildungsschule und legte seinen Ausführungen folgende Leitfäden zugrunde: 1. Die Volksschullehrer haben ein geschichtliches Recht auf den Unterricht in der Fortbildungsschule, denn diese ist in ihrer heutigen Gestalt fast ausschließlich eine Schöpfung derselben. 2. Die Fortbildungsschule hat die Aufgabe, die Schüler zu guten Mitgliedern der Kirche, der Gemeinde, des Staates und des Standes zu erziehen. 3. Die Volksschullehrer haben durch ihre Ausbildung auf der Präparandenanstalt und im Seminar den Grund zu einer eisernen Tätigkeit in der Fortbildungsschule gelegt. 4. Die Volksschullehrer bauen auf dieser Grundlage eifrig und erfolgreich weiter durch Teilnahme an Fortbildungskursen, durch Privatstudium, Hospitieren und praktische Arbeit. 5. Der Praktiker ist für die Tätigkeit in der Fortbildungsschule nur geeignet, wenn er außer einer ausreichenden Allgemeinbildung auch die notwendigen pädagogischen Fähigkeiten besitzt. 6. Der Praktiker ist für den Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule befähigt, wenn er außer den Fachkenntnissen wenigstens die allernotwendigsten pädagogischen Kenntnisse nachweisen kann. Erfolgreichen Unterricht wird er auch dann meistens nur in reinen Fachklassen erteilen können. 7. Einmütiges Zusammenarbeiten der Pädagogen und Praktiker zum Besten des Handwerks, der Gewerbe, der Kirche und des Staates ist unser Ziel.

Nach kurzer Diskussion über diesen Vortrag wurde die Hauptversammlung gegen 1 1/2 Uhr mit einem Vortragsvortrag des Bochumer Lehr-

erungsverbandes geschlossen. Ihr schloß sich um 2 Uhr ein Festessen im Stadttheater an.

In einer heute morgen abgehaltenen Sitzung zur Gründung eines katholisch-pädagogischen Weltverbandes wurden folgende Resolutionen angenommen:

Die Lehrer-, Lehrinnen- und Erziehungsvereine suchen die christliche Erziehung der Jugend je nach den Verhältnissen in den verschiedenen Ländern auf verschiedene Weise zu fördern. Infolgedessen haben manche von ihnen die vielfältigsten Erfahrungen gemacht. Ihre Kenntnisse für alle Vereine von größter Wichtigkeit. Sie sollen zu vermitteln, ist die Aufgabe des Weltverbandes. Er soll den angeschlossenen Vereinen Gelegenheit bieten, sich mit den Erfahrungen zur Förderung der christlichen Erziehung, wie sie in den verschiedenen Ländern zutage treten, bekannt zu machen, sich gegenseitig über die Vorteile und Nachteile der einzelnen Erziehungssysteme zu unterrichten, damit sie, reich an Erfahrung, um so erfolgreicher wirken können. Daneben soll er die Vereine zu eifriger Tätigkeit ermuntern, damit sie, der eine an dem Beispiel des andern sich stützend, nicht erlahmen in der Förderung der christlichen und der Bekämpfung der unchristlichen Schule.

Die angeschlossenen Vereine unterstützen sich gegenseitig mit dem einschlägigen Material, sie tauschen gegenseitig ihre Erfahrungen, Organe und Jahrbücher aus. Ihre Vertreter versammeln sich in angemessenen Zeiträumen bald in dem einen, bald in dem anderen Lande und beraten über die Fragen des Weltverbandes. Sie errichten ein Bureau, welches die Vermittlungsstelle zwischen den Vereinen bildet. In diesem Bureau werden sich ferner alle Vereine, falls sie Material wünschen, und machen ihm von dem Ergebnisse ihrer bezüglichen Arbeiten Mitteilung. Die Bureaukosten übernimmt zunächst derjenige Verein, dem die Einrichtung des Bureaus von dem Weltverbande übertragen wird.

Folgende Vereinigungen haben sich für den Anschluß an einen Weltverband ausgesprochen: Katholischer Lehrerverband des Deutschen Reiches, Verein katholischer deutscher Lehrerinnen, Katholischer Lehrerbund für Österreich, Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz, Katholischer Erziehungsverein der Schweiz, R. A. Dandewygersbond in der Provinz Noordbrabant, Alliance des Maîtres d'Education Chrétienne, Katholischer Lehrerverein in England, Katholischer Lehrerverein für Glasgow und Westschottland, Federation Nationale des Instituteurs Communaux Abolites et Libres.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von H. M. M. M. M.

66 Nachdruck verboten.
Jetzt erhebt sich der Staatsanwalt. Lautlose Stille tritt ein. Er wartet noch einen Augenblick stehend und beginnt dann mit lauter scharfer Stimme, jedes Wort betonend, die Anklagechrift zu verlesen, welche Doktor Rollin beschuldigt, seine Stillschwefer durch Gift getötet zu haben. Als er geendet hat, nimmt er wieder Platz. Rollin hat die Verlesung der Anklage mit angehört, ohne mit einer Wimper zu zucken.
Jetzt nimmt der Präsident das Wort und beginnt, sich zu ihm wendend:
„Angeklagter, Sie haben gehört, wissen man Sie beschuldigt, was haben Sie darauf zu erwidern?“

Es war jetzt so erwartungsvoll still im Saale, daß man eine Nadelstiche, die immer wieder mit dem Kopfe verzweiflungsvoll gegen eine Fensterkante prallte, summend hörte.

Rollin erhob sich von seinem Sitze und antwortete mit fester, klarer Stimme:
„Ich bin unschuldig, ich habe diese Tat nicht begangen.“

„Sie leugnen also, trotzdem das Belastungsmaterial ein fast erdrückendes genannt werden kann?“

„Ich sage die volle Wahrheit.“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ein Geständnis Ihre Lage erleichtern würde, haben Sie darauf nichts zu sagen?“

„Nein.“

„Können Sie uns Auskunft geben, wie das Gift, welches man in Ihrem Schreibstisch versteckt fand, dahin gelangt ist?“

„Nein, das kann ich nicht.“

„Sie haben niemand im Verdacht?“

„Rollin begann sich einen Augenblick. „Nein, niemand.“

Jetzt fragte der Verteidiger:

„Können es nicht jemand in Ihrer Wohnung versteckt haben, aus Nachsicht vielleicht?“

Rollin antwortete:

„Ich muß etwas Derartiges annehmen, sonst wäre mir der Vorwurf ganz unerklärlich.“

„Wer hatte außer Ihnen noch Zutritt zu Ihrer Wohnung?“ fragte jetzt der Präsident.

„Woh mein Diener und die Hausbesorgerin.“

„Hatten Sie einen von ihnen aus irgend einem Grunde für verdächtig?“

„Nein, es sind erprobte Leute.“

„Nun, woher werden Sie kommen?“

Der Präsident gibt jetzt den Auftrag, vorerst den Diener hereinzuführen.

Dieser ein netter Mensch in dunkler Anzüge, erscheint gleich darauf. Nachdem er den Gerichtshof begrüßt, verneigt er sich auch küßlich gegen seinen einflüchtigen Herrn.

Nachdem alle Formalitäten erledigt, fragte der Präsident:

„Sie wissen, wissen man Ihnen Herrn beschuldigt?“

„Ja, Herr Präsident.“

„Wie lange dienten Sie bei Doktor Rollin?“

„Fast drei Jahre.“

„Hatten Sie ihn für fähig, eine solche Tat zu begehen?“

„Eine Bewegung geht bei dieser Antwort durch den Saal, wie wenn der Wind über ein Heffenschiff streicht.“

„Weshalb nicht?“

„Weil er der beste Mensch unter der Sonne ist, er konnte keiner Missetat ein Verbrechen, geschweige denn seiner Schwester, die er sehr lieb gehabt hat.“

„Außer Ihnen und der Hausbesorgerin hatte niemand Zutritt zur Wohnung?“

„Nein.“

„Sie haben in der letzten Zeit nichts Verdähtiges bemerkt?“

„Nein, nicht das mindeste.“

„Nahm sich Ihr Herr den Tod seiner Schwester zu Herzen?“ fragte jetzt der Verteidiger.

„Sehr, er war im Anfang ganz verblüht.“

Jetzt wollte einer der Geschworenen Auskunft über die Einteilung von Rollins Wohnung haben und fragte, ob man vom Wohnzimmer direkt in das Arbeitszimmer käme, und wo sich der Schreibtisch befände.

Nachdem der Diener das alles erklärt hatte, stellte der Staatsanwalt einige Fragen, dann wurde der Junge vollständig entlassen, ihm aber bedeutet, er möge sich zur Disposition halten, da er vielleicht nochmals vor die Schranken treten müßte.

Nun kam die Hausmeisterin Frau Scharf an die Reihe. Sie war eine sehr dicke Frau, die sich auf die merkwürdigste Weise herausgeputzt hatte, um vor dem Gericht zu erscheinen. Ein offener von Fingerringen abgelegter Illa Selbstkleid und ein Hut mit roten zersetzten Federn boten ein nach ihrer Meinung wahrschmeißlich höchst elegantes Ensemble. Außerdem trug die Dame braune Glacehandschuhe an den fetten Händen, mit welchen sie beim Sprechen stets in der Luft herumfuchtelte.

Der Diener hatte kurz und klar geantwortet; baran und an seiner stoffigen Haltung war sofort zu erkennen gewesen, daß er beim Militär gedient hatte. Frau Scharf jedoch erschien sich als eine höchst wichtige Persönlichkeit, und ihr Wortschwall war kaum einzubämmen.

Nachdem auch sie verurteilt war, fragte der Präsident sie:

„Sie wissen um was es sich handelt?“

„Ja, hoher Gerichtshof,“ antwortete sie, sich tief verneigend.

Hatte schon ihre Erscheinung gelinde Heiterkeit im Publikum erweckt, so steigerte sich dieselbe noch bei der Anrede „hoher Gerichtshof“, und über die tiefen Rinde, die sie nach jeder Antwort machte, amüsierte sich alsbald ein Teil des Auditoriums köstlich.

Hatte außer Ihnen und dem Diener noch jemand Zutritt in die Wohnung Doktor Rollins?“

„Nein, Herr Gerichtshof, ich bin selbst immer

abends für die Nacht herbeigekommen, denn meine Tochter, was die Nacht ist, ist ja Statistin beim Opyeum, und da —

„Weil Sie bei der Sache,“ mahnte der Präsident.

„Bitte, ich bin schon dabei.“ Wieder ein tiefer Knick. „Also der Diener ist alle Abende fortgegangen und hat mit dem Schlüssel von der Wohnung gebracht, denn er wohnt bei seiner Frau auf der Recepterstraße, und da —

„Sie sollen uns sagen, ob noch jemand ohne Ihre Vorwissen hätte in die Wohnung kommen können.“

„Nein. Nur die gnädige Frau von Sacklo hätte hineinkommen können, so lange sie lebendig war, natürlich.“

Diese Antwort erweckt wieder gelinde Heiterkeit im Publikum.

„Zu der Zeit, als das Gift dort versteckt wurde, war sie aber schon tot.“

„Hätte sie einen eigenen Schlüssel zur Wohnung?“

„Ja, sie wartete oben öfters auf den Herrn Doktor und sah auch sonst manchmal nach dem Rechten, denn sie war eine sehr feine Frau und hat den Herrn Doktor sehr gern gehabt, deshalb —

„Schon gut, das interessiert uns nicht. Angeklagter, können Sie uns sagen, was aus dem Schlüssel, den Ihre Schwester besaß, nach deren Tode geworden ist?“

„Das weiß ich nicht,“ antwortete Rollin, „er wird sich wahrscheinlich noch unter ihren Sachen vorfinden.“

„Ich auch weiter nicht von Belang,“ meinte der Staatsanwalt, „nachdem, wie uns die Jurgen sagte, die Jahobertin desselben zur Zeit, als das Gift versteckt wurde, ihn nicht mehr bedürfen konnte. Hat sonst niemand um den Schlüssel gewußt?“

„Ich weiß es nicht.“

„Sie wissen es also nicht bestimmt?“

„(Fortsetzung folgt)

georgius-n-Verein.

den 18. Mai, 8 1/2 Uhr, gegenhause.

ordentliche-moral-mmlung.

Ordnung:

ng der Beiträge.

Der Vorstand.

Sie sich, daß die

Fahrräder

er, daher im Gebrauch

erhältlichsten sind!

ngen Sie Preisliste

schickste a Branche,

über Radfahrer-Ge-

ts-u-Sportartikel, Hal-

schungen, Uhren etc.

tenlos von den

thrau-Werken

Einbeck

straßens Deutschlands

Bochummarkt

gehoffenem

argel

zu Tagespreisen

geben.

lagen auch bei Herrn

gebe Spargel mit

etion 80 Pf., mit

80 Pf. ab.

ahme gerne entgegen.

hochachtungsvoll

anz Oehmen,

Telephon 368.

ilip-

ifenpulver

ist

leibt trotz

erscheinungen

llerbeste

Deutsches Reich.

„Sachliche“ Politik.

In der Nat.-Ztg. erörtert der ehemalige nationalliberale Abgeordnete Professor Metzger die Ausichten der Wahrscheinlichkeit. Da er natürlich nichts sicheres sagen kann, erörtert es sich, auf seine Betrachtungen näher einzugehen. Hervorgehoben sei nur, daß er für den Fall des Auseinandergehens des „schwarz-blauen Blocks“ an die Möglichkeit denkt, für die Nationalliberalen noch die Vermehrung der Mandate und „Einsparungen in Bezug auf die Aufstellung der Wahlmänner“ herauszuschlagen und dann fortzufahren:

Ohne direkte Wahl würde man für das Gesetz nur dann stimmen können, wenn man die Aussicht hätte, den schwarz-blauen Block zu sprengen und die hochgehenden Wogen der Erregung zu beruhigen.

Also nicht so sehr auf den Inhalt des Gesetzes als auf die Sprengung des „schwarz-blauen“ Blocks kommt es den Herren Nationalliberalen an. Wenn sie die Sprengung erreichen, wollen sie gern auf eine wichtige Wahlrechtsforderung verzichten! Das nennen die Leute sachliche Politik, die einen Feindbündel geschlagen haben, weil das Zentrum für die Reichsfinanzreform gestimmt haben sollte, um den Fiskus zu bücken.

Ausland.

Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

* Salonik, 17. Mai. Zwischen den von ihrer Geistlichkeit beeinflussten Anarchisten und Torgut Schmetz Pascha ist mit Zustimmung des Kriegsministers vereinbart worden, daß die Bevölkerung nicht durch Truppen entworfen werden soll. Die albanischen Notabeln haben die Verpflichtung übernommen, die Waffen durch die Ortsvorsteher abnehmen und an Torgut Schmetz Pascha ausliefern zu lassen. Die Regierung hat versprochen, die Waffen dem Volke wieder auszuliefern, sobald ein dringender Anlaß dazu vorliegt. 33 Rebellenführer sind bisher festgenommen und in Westhoffen vor das Kriegsgericht gestellt worden.

Ein türkisch-erblicher Zwischenfall.

* Salonik, 17. Mai. Bei Prelopol wurde eine türkische Patrouille von Serben beschossen. Ein türkischer Korporal wurde getötet und ein Soldat verwundet. Die Patrouille, die unter Führung eines Leutnants stand, begab sich nach der serbischen Grenze, um gegen den Vorfall zu protestieren.

Amerika.

Krieg zwischen Peru und Ecuador.

* Lima, 17. Mai. Man befürchtet den Ausbruch des Krieges zwischen Peru und Ecuador und nimmt an, daß Ecuador auf eine Unterstützung von Chile und Kolumbien rechnet und die Feindseligkeiten eröffnet. Man hofft noch, daß die Mächte sich einigen und einen Zusammenstoß verhindern werden.

* Washington, 17. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt Staatssekretär Root, sofort Schritte zu tun, um die friedlichen Beziehungen zwischen Peru und Ecuador wieder herzustellen.

Asien.

Unruhen in China.

* Peking, 17. Mai. Unter den Einwohnern der Provinzen Kiangsu, Tschekiang und Hunan sind neue Unruhen ausgebrochen, die sich gegen die Behörden richten und auf Mangel an Nahrungsmitteln zurückzuführen sind. Die Bewegungen stehen untereinander offenbar in keinem Zusammenhang und sind nicht sehr heftig, sie haben jedoch die Zentralregierung in große Unruhe versetzt.

Zum Code König Eduard VII. von England.

* London, 17. Mai. Die Ueberführung der Leiche König Eduards aus dem Buckinghampalast nach der Westminsterhalle ist heute mittig in der angekündigten Weise erfolgt. Am Morgen war der Himmel trübe und bewölkt. Der Buckinghampalast erschien in Dunkel gehüllt. Trotz des drohenden Regens hatte sich das Publikum früh in Bewegung gesetzt. Die Vorwärtzüge brachten Tausende und Abertausende, die die Ueberführung des Sarges mit ansehen wollten, zwischen 6 und 8 Uhr morgens in die Umgebung des Palastes. Inzwischen befand sich die Garde mit umflossenen Fahnen und gedämpftem Trommelwirbel die Straßen, die für die Prozession bestimmt sind. Ihre Schärlachuniform stand in lebhaftem Kontrast zu der in schwarze Trauerkleider gekleideten Menge. Die Schärlachreihe der Truppen erstreckte sich bis zum Ende der Whitehall, wo das Dunkelblau von Tausenden von Seeräubern der Ueberführung zum Schwarz der Menge bildete. Selbst die ärmsten Leute trugen tiefe Trauer. Die Stimmung des Publikums war von feierlichem Ernst. Um 11,30 Uhr begann das Trauergeleit der großen Gloride auf dem Turm von Westminster und verließ die den Abmarsch des Trauerzuges vom Buckinghampalast.

Unmittelbar hinter der Lafette mit dem Sarge wurde die königliche Standarte getragen. Dann folgte König George allein. Hinter ihm schritten der Herzog von Cornwall und Prinz Albert. Des weiteren folgten zu je Dreien die anderen Fürstlichkeiten, so der König von Dänemark, der König von Norwegen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Großfürst Michael Alexandrowitsch und andere. Den Schluß des Leichenzuges bildeten die Wagen der fürstlichen Damen. In dem ersten saßen die Königin Alexandra und die Königin-Mutter von Rußland, sowie Prinzess Royal und die Prinzessin Viktoria, im zweiten Wagen die Königin Mary, die Königin von Norwegen, die Prinzessin Mary und die Prinzessin Henry. In weiteren sieben Wagen

folgten die anderen englischen Prinzessinnen, die Prinzessin Andreas von Griechenland, die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, die Prinzessinnen Viktoria und Marie Louise von Schleswig-Holstein, die Witwe des Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen etc.

Bei der Ankunft vor der Westminster-Halle wurde der Sarg von dem Erzbischof von Canterbury und dem Vord-Großkammerer, Karl Marquis Harcourt, empfangen. Nachdem der Sarg auf den Katafalk gestellt war, begann der Gedächtnisgottesdienst.

Umgefahr 11 Uhr 30 Minuten betrat der Sprecher in Staatstracht mit den Beamten des Hauses die Halle, gefolgt von den Kabinettsministern und den Mitgliedern des Unterhauses. In der ersten Reihe gegenüber dem Sarge standen die Königin und der König, daneben der Herzog von Westminister, der Herzog von Devonshire, der Herzog von York, in feierlichem Zuge zur Halle und nahmen die Plätze gegenüber den Mitgliedern des Unterhauses ein. Die Trauernden in der Halle vernahmen jetzt die ersten Klänge der Kapellen des Trauerzuges. Der Erzbischof von Canterbury, den Kreuzträger voran, gefolgt vom Dean von Westminster, trat nun zum Eingangstore vor, um den Trauerzug zu empfangen, der dann langsam einzog.

Dem Sarg schritt der Erzbischof von Canterbury voran. Hinter dem Sarge folgte die Königin Alexandra, gefolgt auf dem Arm des Königs George, zu ihrer Rechten schritt die Kaiserin-Mutter von Rußland, unmittelbar hinter ihnen die Königin Mary mit dem jungen Herzog von Cornwall und der Prinzessin Viktoria. Hierauf folgten die anderen fürstlichen Damen, die Könige von Norwegen und Dänemark mit dem Herzog von Connaught und die übrigen hohen Leibtrager. Die Prozession stockte einen Augenblick, währenddessen der Sarg auf den Katafalk gesetzt und die Kroninsignien auf ihn niedergelegt wurden.

Der Erzbischof von Canterbury hob in seiner Trauerrede hervor, was König Eduard für das britische Reich getan habe. Nach dem Schluß des Gottesdienstes kniete die Königin Alexandra in stiller Gebete am Sarge nieder. Dann hob der König seine Mutter auf und führte sie und die Kaiserin-Mutter hinaus. Alle fürstlichen Leibtrager saßen nach dem Palast zurück.

* London, 17. Mai. Im Laufe des heutigen Tages sind der König von Spanien und der König der Hellenen hier eingetroffen. Die Abordnungen des deutschen Heeres und der deutschen Flotte zu den Befestigungsfeierlichkeiten sind bei ihrer Ankunft von den Armee- und Marine-Offizieren, die ihnen während ihres hiesigen Aufenthaltes ausgeteilt sind, auf dem Bahnhof empfangen worden. — Spät am Abend ist auch Prinz Heinrich von Preußen hier eingetroffen; er hat sich nach Marlborough House begeben, wo er Wohnung nimmt.

Kirchliches.

* Werden, 17. Mai. Am Pfingstsonntag des ersten Pfingstfestes verfiel nach einem starken Regen endlich die grau-gelbe Witterung, die die letzten Tage hindurch über dem Rhinstal lagerte; die Sonne brach mit Macht durch und hat sich von da ab behauptet. Der zweite Pfingsttag war geradezu entzückend schön. Da war es denn ganz natürlich, daß der Fremdenverkehr wegen des Ludgerijubiläums hier an den Pfingsttagen, besonders am Pfingstmontag, so gewaltig war, wie man es seit Jahren nicht mehr gekannt hat. Ein Gegenstand hierzu läßt sich überhaupt nicht anführen. Aus allen Richtungen der Windrose kamen die Wallfahrer und Touristen, in geschlossenen, schon gedehnten Zügen und in Gruppen, alle dem einen gemeinsamen Ziele, der alten Ludgerikathedrale, zustrebend. Die kirchliche Feier beschäufte sich, abgesehen von den auswärtigen Prozessionen, nur auf das Innere der Kirche. In der Abteikirche zelebrierte an beiden Feiertagen der hochw. Abt Franziskus Sitund vom Trappistenkloster Oelenberg (Eifel) das feierliche Pontificalamt, während die hochwürdigsten Herren Patres Gängel und Haggeney die Predigten hielten. Da die ehrwürdigen Gebeine des hl. Ludgerus den ganzen Tag über zur Verehrung und Bewichtigung für die Gläubigen ausgestellt sind, so war der Zubring zu der Krypta zu jeder Tageszeit außerordentlich stark. Am ersten Feiertag trat die Prozession aus Scharbeimbach-Wies in die Kirche von circa 600 Pilgern ein. Am Pfingstmontag wollten die Prozessionen von Essen (Arbeiterkatholik, circa 1500 Teilnehmer), Heiligen (circa 1200 Teilnehmer), Wertheim (circa 500 Teilnehmer) und Hellinghausen (circa 500 Teilnehmer) hier. Für Donnerstag dieser Woche hat sich zu den übrigen noch eine Prozession aus Eifel (St. Josephskloster) angemeldet. In der jetzt angebrochene Jubiläumswoge finden jeden Abend Predigten, die in erster Linie für die Männerwelt bestimmt sind, statt.

* Barmen, 17. Mai. Bei der heute nachmittag erfolgten Uebergabe des vom Kaiser der Erzabtei Beuron geschenkten Kreuzes überreichte der Bischof von Barmen dem Erzabte folgenden Handschreiben: „Hochwürdigster Herr Erzabt! Ich und die Benediktinergeossenschaft einen neuen Beweis meiner Anerkennung und Wertschätzung zu geben, habe ich mich in Gnade bewogen gefunden, der Erzabtei Beuron ein Kunstwerk „Christus am Kreuz“ in Bronze zu stiften und meinen Oberstammschall, den Fürsten zu Barmen, mit der Uebergabe desselben zu betrauen. Mit der Wahl meines Geschenkes hoffe ich Ihnen eine besondere Freude zu machen, ist es doch dasjenige Sinnbild, zu dem beide Konfessionen mit gleicher Verehrung aufblicken und

von dem für die ganze Menschheit ein unermesslicher Segensstrom ausgeht. Möge das Kreuz auch in Ihrer Erzabtei reichen Segen stiften und allen Gläubigen, die vor ihm in Demut ihre Knie beugen, Kraft und Trost aus der Höhe spenden. Ich verbleibe Ihrer wohlgenährter Wilhelm I. R. Berlin im Schloß, den 27. Januar 1910. An den hochwürdigsten Erzabt Hilberts Schöber in Beuron.“

Unwetter-Nachrichten.

* Hagen, 17. Mai. Die schweren Unwetter und Gewitter am Samstag und Sonntag haben hier und im ganzen Sauerlande unabsehbar Schäden angerichtet. Hier und Jül haben fürchterlich gelitten und die Saatarbeit der letzten Wochen namentlich auf den am Bergehang gelegenen Kartoffelfeldern ist vernichtet worden. Was das Wasser verschonte, wurde von den schweren Hagelschlägen vernichtet, die besonders in den Obstanlagen große Verwüstungen anrichteten. In Eisel war die Wasserkraft so groß, daß die Feuerwehr in Bereitschaft treten mußte. In Pleitenberg wurde der untere Stadteil völlig verschlammt und mußte an den Pfingsttagen wieder gereinigt werden. Vollenbrunnartige Regen brachten in der Gegend von Altena und Plauenberg großen Schaden. In Halben wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen, und in Herbede zündete der Blitz einen Bauernhof an, der völlig eingeäschert wurde. Renne und Bollme schütten sich so reich, daß sie stellenweise aus ihren Ufern traten, eine im Mai noch nicht beobachtete Erscheinung.

* Heiligenstadt (Eichsfeld), 17. Mai. In Nordhausen und Umgebung ging heute mittig ein schwerer Hagelschlag nieder, der die Straßen unter Wasser setzte. Eine 21-jährige Dame wurde von dem Sturzbad mitgerissen und ist ertrunken.

* Berlin, 17. Mai. Berlin hatte heute den fünften Gewittertag. Jeden Tag gingen unter anhaltendem Blitz und Donner kräftige Hagelschauer nieder, deren einzelne Körner die Größe von Nüssen und Taubeneiern hatten. Die in der Bevölkerung verbreitete Annahme, daß die mit gewisser Regelmäßigkeit und unter denselben Begleiterscheinungen auftretenden Gewitter auf die Nähe des galileischen Kometen zurückzuführen seien, wird von dem Direktor der hiesigen Sternwarte Dr. Neugebäude für unrichtig erklärt.

* Halle a. S., 17. Mai. In der Provinz Sachsen tobten heute verschiedentlich schwere Gewitter mit Hagelschlag. Bei Rumburg ist der 13-jährige Knabe Oppermann, bei Stendal der Zigarrenfabrikant Wels vom Blitze erschlagen worden.

Luftschifahrt.

* Johannistal, 17. Mai. Die Hauptresultate der Flugwoche sind folgende: Passagierpreis; 1. Engelhardt mit 24 Minuten 39 Sekunden; 2. Frey mit 23 Minuten 28 Sekunden; Dauerpreis: 1. Jeannin mit 2 Stunden 11 Minuten 29 Sekunden; 2. Engelhardt mit 1 Stunde 37 Minuten 18 Sekunden; 3. Frey mit 50 Minuten 23 Sekunden; Totalitätspreis: 1. Jeannin mit 5 Stunden 13 Minuten 34 Sekunden; 2. Jeannin mit 115 Meter Durchmesser; 3. Frey mit einem Kreis von 166 Meter Durchmesser; Gleitflugpreis: 1. Baron de Enters mit einer Entfernung von 196 Meter 27 Zentimeter und 2. Jeannin mit einem Gleitflug von 174 Meter 45 Zentimeter.

* Wien, 17. Mai. Der Abtlicher Jüner unternahm heute früh 6,20 Uhr von Wiener Neustadt aus mit einem Eindecker-Glühflug einen Flug nach Wien, wo er um 7,30 Uhr, vom Publikum aus dem Rufe begrüßt, auf der Simmeringer Heide landete. Nach einem kurzen Aufenthalt flog er zurück. Die Entfernung von Wiener Neustadt nach Wien beträgt 50 Kilometer.

* Oden, 18. Mai. Gestern sind in der Nähe von Oden zwei französische Ballons ins Meer gefallen. Die Luftschiffer waren in Oden aufgeklippt und wollten die Richtung nach Frankreich nehmen. Sie wurden aber vom Winde auf das Meer hinausgetrieben. Sofort schickte man zwei Rüstschiffe des Ballons zu Hilfe. Es gelang, die Jassen der Ballons zu retten und auch die Hüllen wurden ziemlich unversehrt aufgefischt.

Arbeiterbewegung.

* London, 17. Mai. Die Abstimmung der Baumwollfabrikenbesitzer in Lancashire über eine fünfprozentige Lohn-erhöhung ist heute beendet worden und soll, wie verlautet, die notwendige Mehrheit von achtzig Prozent der Stimmen für die Erhöhung ergeben haben. Dieses Ergebnis wird wahrscheinlich einen großen Aufschwung zur Folge haben.

* Graz, 17. Mai. In den Kohlengruben zu Trifail in Südbösterreich ist wegen der Entlohnung von Arbeitern einer allgemeinen Kohlenarbeiterausstand ausgebrochen.

Provinzielle Nachrichten.

* Dingden, 18. Mai. Der Junggesellen-Schützenverein feierte gestern und heute sein diesjähriges Schützenfest. Der Ort wies aus diesem Anlaß reichen Flaggenputz auf. Die Beteiligung an dem Feste war wie stets eine sehr gute. Der Hauptfesttag bildete der heutige Dienstag. Gegen 9 Uhr zog man zur Vogelstange, um die verschiedenen Preise und die Rüstschiffe zu erschließen. Letztere errang bei sehr scharfer Konkurrenz Herr Johann Schaper. Er erlor sich fürstlichen Trautwein und die gegenwärtig bei Herrn Hengstmann zu Besuch weilte, zur Königin. Das glänzende Fest fand seinen Abschluß in einem gutbesetzten Festball.

* Hagen, 17. Mai. Eine Reihe Unglücksfälle haben sich während der Pfingsttage in hiesiger Gegend ereignet. Im Waghelände zu Geseley geriet ein Kottenarbeiter, als er einem ihm entgegenkommenden Zuge ausweichen wollte, unter einen hinter ihm einfahrenden Personenzug. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. — Fast an der gleichen Stelle wie vor wenigen Wochen wurde in der Nähe von Hohenlimburg auf einen D-Bus der Strecke Hagen—Elegen von freierhand Hand geschossen. Die Kugel drang in ein Weibchen und hätte beinahe eine Dame aus Hohenlimburg getroffen. — In Altena geriet ein dreijähriges Kind in die Rente und ertrank. — Ein achtjähriger Knabe aus Geseley wurde von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt.

* Völsfeld, 17. Mai. Ein Automobilunfall ereignete sich in vergangener Nacht an dem Bahnhofsberg in Stadtwede. Das Automobil des H. Heymann aus Essen rannte gegen die geschlossene Schranke bei Wühlweg und war kaum über die Schranke gekommen, als von Wühlweg der Schnellzug heranbrauste. Die Lokomotive schlepte einen Teil des Schrankenbaumes bis zum Bahnhof mit. Die 4 Jassen wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der Geschäftsführer Bülker aus Paderborn solch schwere Verletzungen erlitt, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte. Die anderen Jassen kamen mit dem Schrecken davon. Der vordere Teil des Kraftwagens wurde zerstört.

* Esch, 17. Mai. In der vergangenen Nacht sind noch nicht ermittelte Einbrecher in den Dom eingedrungen. Die Epikhuben sind durch ein etwa 1/2 Quadratmeter großes Loch in der Krypta gelangt und haben, als sie die Opferstühle nicht aufbrechen konnten, sie bis auf einen aus den Wänden herausgemacht und mitgenommen. Wie hoch der Wert der gestohlenen Gegenstände, konnte nicht festgestellt werden; an der Krypta des Tabernakels haben die Epikhuben vergeblich sich bemüht. Mehrwöchentliche haben sie ihr ganzes Handwerkszeug (Sägezangen, Eisenbän, Hammer und Meißel) nebst einem mit Stacheln versehenen Schutzhelm mitgenommen. Am Tatort liegen lassen.

* Essen, 17. Mai. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Männer-Gesangsvereins „Sangeshort“ fand ein internationaler Gesangspreisfest statt. An dem Wettbewerben beteiligten sich in der 1. Klasse 9 und in der 2. Klasse 8 Vereine. In der 1. Klasse erhielt der Verein Societe de Chant benflemble Herfahl-Choral den ersten Preis, und denselben Preis in der 2. Klasse erhielt der Gesangsverein „Vierbüchel“—Bergerhausen. Bei dem Stundenfesten erhielt die Sängervereinsvereinigung Bochum den Kaiserpreis. Die anderen Preise in dieser Abteilung erhielten 2. Opheus-Utrecht, 3. Männerchorverein Steele, 4. Herfahl-Choral, 5. Vierbüchel—Sörbe.

* Essen, 17. Mai. Der frühere Genarm und spätere Magistratsbüroassistent Winter ist plötzlich an einer Gallensteinerkrankung in Berlin verstorben. Wegen Winter schwebte eine Disziplinarmassnahme und gleichzeitig ein Verfahren wegen Verletzung zum Meinel. Dieses Verfahren war sowohl geblieben, daß W. verhaftet werden sollte. W. ist dadurch weiteren Reisen bekannt geworden, daß er als Genarm Massagen in dem aufsehenerregenden Prozeß gegen den Kaiserdeputierten, Bergmann Schürder gemacht hat. — Wie die „Rh. Westf. Ztg.“ von sachverständiger Seite erfährt, erleidet durch den Tod Winters das Wiederaufnahmeverfahren, das in Sachen Schürder durch Beschluß des Oberlandesgerichts Hamm eingeleitet worden ist, keinen Aufschub.

* Duisburg, 17. Mai. Zwei Radfahrer von hier stiegen auf der Frankfurter Straße so heftig zusammen, daß beide benennungslos zu Boden stürzten und die Räder total zertrümmert wurden. Einer der Radfahrer, ein verheirateter Mann, verstarb alsbald; er hinterläßt Frau und elf Kinder.

* Düsseldorf, 17. Mai. Auf der Bergischen Rheinbahn, während der Fahrt von Gertrud nach Düsseldorf stürzte der Schaffner Fritz Starke infolge eines Fehltrittes von dem Motorwagen und erlitt einen Schädelbruch, infolge dessen der Tod sofort eintrat.

* Köln, 15. Mai. In den letzten Tagen sind mehrfach Leichen aus Land geschwemmt worden, die berartige Vermutungen aufweisen, daß die Staatsanwaltschaft sie beschlagnahmte und Untersuchung einleitete. Gestern Abend wurde die Leiche eines Matrosen geborgen, die schwere Stichwunden am Kopf hatte. Auch die aufgefundenen Leiche eines Gymnastikanten namens Wirt wurde zur Vernehmung nicht freigegeben, da zunächst Obduktion angeordnet worden ist. Für den Verbleib des seit mehreren Tagen verschwundenen Hoteldirektors Roeder hat man gleichfalls noch keine Anhaltspunkte. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, Licht in diese dunklen Angelegenheiten zu bringen.

* Koblenz, 17. Mai. Der Verein katholischer Lehrerinnen, der in diesem Jahre auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblickt, hält hier, in seiner Gründungsstadt, vom 17. bis 19. Mai seine 25. Hauptversammlung ab. Die Anwesenheitliste weist 1200 Teilnehmerinnen auf. Gestern nachmittag war die erste geschlossene Delegiertenversammlung, abens fand im großen Saal der Festhalle die Begrüßungsversammlung statt. Heute tagte nach einem Festgottesdienst die erste öffentliche Versammlung in der Festhalle, der u. a. Bischof Dr. Norum-Tier, Provinzialschulrat Dr. Rahl und Oberbürgermeister Ottmann anwohnten. Oberpräsident Frhr. v. Schöller und Regierungspräsident v. Bödel ließen sich entschuldigen. Nach einigen Begrüßungsworten durch eine der Gründerinnen des Vereins Fr. Herber, sprach als Vertreter der Regierung Dr. Rahl, ausgehend von der Gründung des Vereins in Wölsfeld-Röhl über die Bedeutung des

Verbleib, in Land geschwemmt worden, die berartige Vermutungen aufweisen, daß die Staatsanwaltschaft sie beschlagnahmte und Untersuchung einleitete. Gestern Abend wurde die Leiche eines Matrosen geborgen, die schwere Stichwunden am Kopf hatte. Auch die aufgefundenen Leiche eines Gymnastikanten namens Wirt wurde zur Vernehmung nicht freigegeben, da zunächst Obduktion angeordnet worden ist. Für den Verbleib des seit mehreren Tagen verschwundenen Hoteldirektors Roeder hat man gleichfalls noch keine Anhaltspunkte. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, Licht in diese dunklen Angelegenheiten zu bringen. Der Verein katholischer Lehrerinnen, der in diesem Jahre auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblickt, hält hier, in seiner Gründungsstadt, vom 17. bis 19. Mai seine 25. Hauptversammlung ab. Die Anwesenheitliste weist 1200 Teilnehmerinnen auf. Gestern nachmittag war die erste geschlossene Delegiertenversammlung, abens fand im großen Saal der Festhalle die Begrüßungsversammlung statt. Heute tagte nach einem Festgottesdienst die erste öffentliche Versammlung in der Festhalle, der u. a. Bischof Dr. Norum-Tier, Provinzialschulrat Dr. Rahl und Oberbürgermeister Ottmann anwohnten. Oberpräsident Frhr. v. Schöller und Regierungspräsident v. Bödel ließen sich entschuldigen. Nach einigen Begrüßungsworten durch eine der Gründerinnen des Vereins Fr. Herber, sprach als Vertreter der Regierung Dr. Rahl, ausgehend von der Gründung des Vereins in Wölsfeld-Röhl über die Bedeutung des

Rechts, der 12 000 Mitglieder in ganz Deutsch-
land zählte und erkannte die sozial-charitativen
Bestrebungen des Vereins an. Nach Abweisung
von Forderungsteilungen an die Kaiserin,
den Papst, die Großherzogin von Baden und
Kultusminister vom Reich zu Solz sprachten Hrl.
Herber über „Ein Vierteljahrhundert
unseres Vereins“, Hrl. Maria Müller
über „Stellung und Lage der Volksschul-
lehrer“ und Hrl. Maria Sand-
mann über „Die höhere Mädchenschul-
bildung“. — Geschlossen wurde die
Gründungsfeier durch eine Ehrenrunde
und die Genehmigung einer „Pauline Herber
Stiftung“ zu Ehren. — Der heutige Nachmittag
ist Ausflügen gewidmet. Am Abend veranstaltet
der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs
eine Festbeleuchtung des Ehrenbreitsteins.

* Barmen, 17. Mai. Ein Kaufmann aus
Antwerpen hatte seit geraumer Zeit hier von
einem Raubmörder große Posten unter-
schlagene Seidenstoffe, Spitzen usw. gekauft und
war zu diesem Zwecke früher regelmäßig jeden
Monat mehrere Male hierher gekommen. Als er
Kenntnis davon erhielt, daß die Beschlagnahme
aufgehört waren und er wegen gewerbsmäßiger
Hehlerlei verhaftet werden sollte, hielt er sich von
hier fern. Die Polizei erfuhr aber, daß er zu-
weilen noch nach Deutschland käme, um an ver-
schieden Orten Geschäfte zu machen. Einige
Beamte begaben sich daher nach Antwerpen,
machten dort unauffällig die Bekanntschaft des
Hehlers, und als am ersten Pfingstfeiertag be-
kannt wurde, daß der Hehler wieder nach
Deutschland abgereist sei, reisten einige Beamte
der hiesigen Kriminalpolizei ihm bis Düssel-
dort, wo die Zollabfertigung der aus Belgien
und Holland kommenden Reisenden stattfindet,
entgegen und nahmen ihn auf deutschen Boden
fest.

* Elberfeld, 17. Mai. In Anwesenheit seiner
Eltern stiftete ein neunzehnjähriger Knabe vom Wallon
der elterlichen Wohnung in der Liegenschaftstraße.
Der Junge hatte sich über die Unsauberkeit gekauert
und das Liebergewicht bekommen. Er war sofort
tot.

* Aachen, 17. Mai. Vier Brüder Böttgens,
von denen der letzte vor kurzem hier gestorben
ist, haben der Gemeinde Kößligfeld mehrere
100 000 Mk. zur Errichtung einer Heil- und
Pflegeranstalt für alte und kranke Personen ohne
Rückzicht auf das Bekenntnis vermacht.

* Aachen, 17. Mai. Aus dem Tresor der
Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft
sind während der Pfingsttage 43 800 Mk. ent-
wendet worden. Man glaubt, daß die Diebe,
die mit den modernsten Apparaten gearbeitet
haben, Ausländer sind, und vermutet, daß auch
die Legation hier an anderen Stellen vorgenommenen
Einbrüche dieselben Urheber haben. — Die Köln.
Ztg. meldet, daß etwa 50 000 Mk. in Banknoten
entwendet worden sind. Die Täter, ebenfalls
internationale Einbrecher, sind in das durch eine
eiserne Tür und schwere eiserne Fenstergitter ge-
schützte Kassenzimmer, das zu betreten fast un-
möglich schien, eingedrungen; sie haben den Geld-
schrank aufgeschnitten und sind dann ohne eine
sonstige Spur zu hinterlassen, wahrscheinlich über
die Grenze verschmunken. Bei der von der
Aachen-Münchener Gesellschaft eingeführten Ein-
bruchdiebstahl-Versicherung hatte sich die Ge-
sellschaft auch selbst versichert und rückzahlte,
so daß der Verlust schlimmstenfalls sich auf
16 000 Mk. beläuft.

* Trier, 17. Mai. In Bongulich a. d. Mosel
wurde heute nacht bei einem Wirtshausfreit ein
20jähriger Bader erstochen. Drei andere Bon-
gulicher Leute wurden schwer verletzt. Fünf
Burischen sind als der Tat verdächtig verhaftet,
worumter sich ein in Bongulich auf Urlaub weilender
Musketier befindet.

* Saarbrücken, 17. Mai. Durch einen Mör-
derhandlader wurden dieser Tage die beiden
zwanzig- und siebzehnjährigen Geschwister Wolff
verschleppt. Als Odel aus Amerika führte sich
der Mörderhandlader bei der Familie ein und
wußte sie zu bestimmen, ihm die beiden Mädchen
mitzugeben, da er in Amerika für sie sorgen wolle.
Wohin der Entführer sich mit den beiden Mädchen
gewandt hat, ist unbekannt.

Aus Bad und Fern.

— Berlin, 18. Mai. Gestern wurde auf der
Promenade in der Spree ein weiblicher Unter-
schanker gefunden. Die Leichenschau ergab, daß
das Stüd zur Leiche der im Dezember vorigen
Jahres ermordeten gewerblichen Anna Birnholz
gehört.

* Spandau, 17. Mai. Als gestern abend 9
Uhr 30 Min. der vollbesetzte Dampfer „Gepol-
von Panten“ die Dreßbrücke der Spree über-
querte, passierten mehrere, rante er sich fest, da man
nicht bemerkt hatte, daß die Brücke geschlossen
war. Der Schorstein und das Dampfrohr wur-
den eingebrückt und heruntergerissen. Unter den
Passagieren, die eine Rissilexplosion vermuteten,
entstand eine große Panik. Zahlreiche Personen
sprangen ins Wasser, um sich zu retten. Als
schon um Mitternacht die Passagiere wurden durch
herbeikommende Dampfer aus Land gebracht,
ohne daß sich ein wesentlicher Unfall ereignet
oder gar der Verlust eines Menschenlebens zu
beklagen wäre. Heute Mittag gegen 1 Uhr war
die Passage wieder frei.

* Neumünster, 17. Mai. Als heute morgen
5.15 Uhr umwärt der hiesigen Hochbrücke zwei
Eisenbahnzüge kreuzten, fiel von dem höher
fahrenden Zuge eine Kohlenkugel herab und
traf die an einem Wagenfenster 4. Klasse stehen-
den Arbeiter Stint (Kiel) und Kriegeloh (Hann-
burg). Stint wurde getötet, Kriegeloh schwer
verletzt.

— Wismar, 17. Mai. Bei der Station Wismar
im Bogland fuhr gestern nachmittag 3.45 Uhr
der D-Zug 188 Leipzig—Eger infolge falscher
Weichenstellung auf eine auf einem Nebengleise
stehende Wagengruppe auf. Neun Wagen waren
zertrümmert. Personen wurden nicht ver-
letzt. Da die Station sich im Umbau befindet,
sah der Zug mit vermindelter Geschwindigkeit,
so daß größerer Schaden vermieden wurde. Der
D-Zug konnte mit 57 Minuten Verspätung seine
Fahrt fortsetzen.

— Plauen i. Vogtland, 17. Mai. Heute mor-
gen gegen 2 Uhr ereignete sich in Hohenstein bei
Auerbach im Vogtland der 18jährige Sticker
Paul Neuborn die 17jährige Maria Schödlitz
durch zwei Schüsse schwer und lebensgefährlich
selbst. Der Schuß ist verschmäht. Lebe.

— Straßburg, 17. Mai. In der Nacht zum
zweiten Feiertag wurde die in der Mauerstraße
wohnhafte 51jährige gewerblose Schultze
ihrem Viehhändler ermordet aufgefunden. Der
Täter war mit einem Rasiermesser bis auf die
Wirbel durchgeschritten. Der Viehhändler be-
nachrichtigte sofort die Polizei, welche mit einem
Polizeihunde die Wohnung durchsuchte. Der
Hund lief zur nächsten Etage empor und ver-
beißte die vom ihrem Mann getrennt lebende
Fischerfrau Deleste, die Wirtin der Schultze.
Die Deleste wurde unter dem dringenden Ver-
dacht, den Mord ausgeführt zu haben, verhaftet.

— Diersfeld, 17. Mai. In der Nacht
Zemlin-Waserfeld, im Zemlin-Komitat, sind
67 Wohnhäuser samt Nebengebäuden niederge-
brannt.

— Newyork, 17. Mai. Auf dem Kohlenberg-
werk in Centerville (Alabama) sind 36 Gefan-
gene in einer Verhinderung. Die Gefangenen
Staatsgefängnisse und hatten alle solche auf dem
Bergwerk zu arbeiten. Sie wurden in einem
hölzernen Gebäude übernachtet und dieses wurde
von einem Feuer angezündet, der während der
entstehenden Panik zu entfliehen hoffte.

— San Remo, 18. Mai. In Treviso
stiftete eine Bäuerin, die aus Furcht vor dem
Gerannachen des Kometen wahnhaftig geworden
war, während des Gottesdienstes in die Kirche, ent-
ziehend dem Pfarrer die heiligen Geräte und forderte die
Kirchenbesucher zur Wache auf. Ein Hausgen-
osse beging Selbstmord, indem er sich in einem
Brennen stürzte. In Udine tötete ein Mann
seine Frau mit einer Axt und erhängte sich
dann, um der Weltuntergang nicht mitmachen
zu müssen.

— Canton (Ohio), 17. Mai. In den Fabrik-
räumen der American Sheet and Tinplate Com-
pany sind durch eine Explosion etwa 20
Arbeiter getötet worden, während von
den übrigen in der Fabrik beschäftigten 300 Ar-
beitern kaum einer ohne Verletzung davonkam.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 19. Mai.

+ Der Halle'sche Komet. Nun ist also
die Erde durch den Schweif des Kometen
hindurch gegangen, ohne Schaden für uns
und die Erde. Aengstliche Gemüter mögen wohl
sich freuen, daß der kritische Moment endlich vor-
über ist. Der Komet wird nunmehr als
Abendstern sichtbar werden und zwar geht
er heute, am 19. Mai, 40 Minuten nach der
Sonne unter, am 20. eine Stunde 50 Minuten,
am 21. 2 Stunden 14 Minuten, am 22. 2.45
Stunden, am 23. 3.03 Stunden, am 24. 3.15
Stunden, am 25. 3.20 Stunden. Am 19. und
20. Mai wird er auf dem hellen Grund der
Abenddämmerung für das bloße Auge kaum
sichtbar sein. Erst am 21. Mai abends, wo er
mehr als 2 Stunden nach Sonnenuntergang er-
scheint, kann man erwarten, daß er zu sehen ist.
Die glänzendsten Tage für die Sichtbarkeit des
Kometen werden voraussichtlich in die Zeit vom
22. bis 26. Mai fallen. Nachdem sich der Komet
dann mit großer Geschwindigkeit sowohl von der
Erde wie auch von der Sonne entfernt, nimmt
auch seine Helligkeit wieder sehr rasch ab. Über
den Grad der Helligkeit läßt sich mit Sicherheit
noch nichts sagen.

* Stadtvordereordnetenversammlung. Heute
nachmittag 5 1/2 Uhr findet eine Stadtvordereorden-
versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen
folgende Punkte: 1. Wahl der Mitglieder der
Armenkommission. 2. Wahl der Mitglieder des
Gewerbesteuer-Ausschusses. 3. Wahl der Mit-
glieder des Schulvorstandes der kaufmännischen
Fortbildungsschule. 4. Verpachtung eines Grund-
stücks des von Langenberg'schen Armenfonds. 5.
Annahme der Rechnung der kaufmännischen Fort-
bildungsschule für 1909. 6. Annahme der Spar-
kassarechnung für 1909. 7. Vorlage der den
Schulnebenbau am alten Waisenhaus. 8. Neubau
der Brücke über die Wa. 9. Vergebung der Ver-
pachtung und der noch fehlenden Aufsteiger-
arbeiten im Waisenhaus. 10. Vergebung der
Arbeiten zur Herstellung der Bürgersteige in der
Körnerstraße. 11. Vergebung der Arbeiten zum
Ausbau des Blumenpfortenweges.

* Der Radfahrerverein „Westfalia“
veranstaltet, wie auch aus dem Angelegten er-
sichtlich, am kommenden Sonntag eine Juner-
täglichkeitsfahrt unter dem Ziel „Preis
von Bocholt“. Es sind 8 Ehrenpreise ausgesetzt.
Die Fahrt beginnt um 1/2 Uhr am Restaurant
Dachmann. Das Ziel befindet sich am Vereins-
lokale Restaurant Klein. Ehlings, Sachsestraße.
Zu ersten Fahrer werden um 1/4 Uhr zurück-
 erwartet. Am Ziel findet ein großes Cart-
norgest statt, dem sich abends 8 Uhr eine kleine
Feier anschließt.

* Offiziersausstellung in Vorken. Wie
aus nachstehendem mitteilt wird, hat auch ein
weiterer Aussteller aus Bocholt Preise erhalten.
Herr Wilhelm Wille und zwar für Stühler
2 II. Preise, 2 III. Preise und eine lobende An-
erkennung.

(1) Der öffentliche Wetternachrichtendienst
in Norddeutsches Land ist seit dem 1. Mai ds. Js.
wieder aufgenommen und wird während des
Sommers in gleicher Weise wie bisher durch-
geführt werden. Bestimmungen auf Wetternach-
richtendienst.

Sonder-Verkäufe

wegen

Neubau.

Am Montag, dem 23. Mai, beginne ich mit dem Abbruch des grössten Teiles meiner Geschäftsräume. Ich bin durch den entstehenden grossen Platzmangel gezwungen, meine Läger **bedeutend** zu verkleinern, bezw. einzelne Artikel für die Zeit des Baues ganz auszuverkaufen.

Donnerstag, den 19. Mai,

stehen sämtliche

**Bettstellen, Korbmöbel, Kleinmöbel
Kinderwagen
Waggon Linoleum** zum Verkauf.

und über ein

Die **Extra-Preise** sind auf jedem Stück vermerkt. Dieser Sonder-Verkauf bietet Gelegenheit zu ausserordentlich günstigem Einkauf.

C. ZAUDY WESEL.

In Bocholt

findet am Mittwoch, dem 25. Mai,
Bieh- und Krammarkt
statt.

Wer Stellung sucht, verlange sofort
Dtschl. Monats-Vakanzpost, Berlin O. 34

Suche sofort eine

**Gehülfin
und ein Lehrmädchen.**

**Anna Overbeck,
Kleidermacherin,
Elisabethstr. 440.**

Junger Mann sucht möglichst
in der Nähe des Nordtores

**1 oder 2 möblierte Zimmer
mit voller Pension.**
Offerten unter A. N. 25 an die
Expedition d. Bl.



**HANSA
Puddingpulver**

ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
Sie eine Dose ff. Kakao gratis.

Überall erhältlich.

Gebrauchter

Gastkocher,
2 Kammer, gut erhalten, zu kaufen
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Freitag nachm. von 2 Uhr an
ist von e. selbstgemäht. fetten Schweine

Fleisch
per Pfd. zu 65 Pfg. zu haben.
Wilh. Hoffken, Biemenhorst 51,
Dingdener Chaussee.

Eine Geige
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wolfsfarbiger deutscher

Schäferhund

auslaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres zu erfragen bei

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu coulantem Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleineren Beträgen).

**Proussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

Arktalar-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresoriächern (sogen. Sales)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.**

Fahnen für kirchl. Feste

(Hausfahnen, Prozessionsfahnen, Kinderfahnen)
Decorations-Artikel aller Art.
Kataloge gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rh.

2-3 Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Geldstrasse 2.

**Werde jeden Wochenmarkt
mit frisch geschlachtetem**

Spargel

besuchen und zu Tagespreisen

abgeben.

Niederlagen auch bei Herrn

Eug. Kiepenhoff.

Zu Hause gebe Spargel mit

Schinken a Portion 80 Pfg., mit

Nährkern zu 60 Pfg. ab.

Bestellungen nehme gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Franz Oehmen,

Telephon 888.

Das Geschäftshaus Neustraße 13

ist zum Herbst zu vermieten.
Näheres bei

Gustav Gompertz.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen **J. & A. Temming.**

Figuren

in hochfeiner Ausführung
empfiehlt billig

Bernh. Fenneker,

Hermannstrasse 758, etc.

Heinr. Storm,
Bocholt, Ravardstr. 2,

hält seine

Hauderei

bestens empfohlen.

Ausserdem empfehle ich meine nur erstklassigen

Biere

Dortmunder Kronenbier,

echtes

Münchener Paulanerbräu,

Berliner Weissbier

aus der Brauerei **Gebhardt**; ferner empfehle ich

Sinalco-Bilzbrause (alkoholfrei).

Eis-Bestellungen nehme täglich

entgegen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Storm.

Zuverlässigkeitsfahrt um den Preis von Bocholt.

Sonntag, den 22. Mai 1910.

Start: Restauration Oehmen, mittags 1/2 Uhr.

Strecke: Werth, Jßelburg, Empel, Wüdingen, Nees, Wesel,

Gommersheim, Dingden, Bocholt.

Ziel: Sachsenstrasse, Restauration Reinh. Ehling, nachm. 1/24 Uhr.

6 Ehrenpreise.

Dem Sieger ein Kranz.

Startgeld 2 Mark.

Meldungen sind abzugeben in der Restauration Ehling unterm

Fahrradhaus Schulz. **Preisbeschluss** am 21. Mai, abends 10 Uhr.

Am Ziel (Restauration Ehling):

Grosses Konzert.

Abends 8 Uhr:

Siegerfeier

Zum Besuch ladet ein

Radfahrerverein „Westfalia“ Bocholt.

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei **J. & A. Temming.**

Kathol. Lehrlings-Verein.

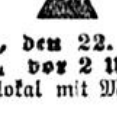
Am Sonntag, dem 22. Mai,
morgens 8 Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion

Gente (Donnerstag) abends,
1/2 Uhr:

Vorbereitung.

Krieger-Verein.



Sonntag, den 22. Mai, nach-
mittags 1/2 Uhr, Abmarsch
vom Vereinslokal mit Musik zur Bahn
zum

Verbandsfest in Auholt.

Orden und Ehrenzeichen, sowie die
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Gastkarten für Mitglieder und
Angehörige sind von Samstag nach-
mittags 2 Uhr ab beim Kameraden

Franz Gommersheim, Rheinstraße und
im Vereinslokal zu lösen. Fahrpreis
III. Klasse Bocholt-Jßelburg-Bocholt
für Hin- und Rückfahrt beträgt 55 Pfg.

Reisefahrer-Vereinigung

„Staubwolke“.

Gente (Donnerstag) abends
8 1/2 Uhr:

**General-
Versammlung.**

im Vereins lokale (Hüttenhof,
fr. Steinkamp).

Tages-Ordnung:

Nennen betreffend.

Vollständiges Gelingen erwartet
Der Vorstand.

Sundefutter

per Pfd. 4 Pf. ist täglich an
der Häutezerei, gegenüber
dem Schlachthof, zu haben.

Wiegner-Zwangsinnung Bocholt.

Geld verloren!

Auf dem Wege von Quartier (Holt-
mich) bis zur Stadt ist am Dienstag
abend Geld verloren. Der ehrliche
Finder erhält gute Belohnung.

Näheres zu erfahren in der Exped.
d. Blattes.

Ein Portemonnaie

mit Geld von der Neustraße bis zur
Niederbruchstraße verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben **Café Kellers,** Neustr.

Brickhug-Umfrage
empfehlen
Herrn Rollé, Nordstr. 4 (Bocholt.)